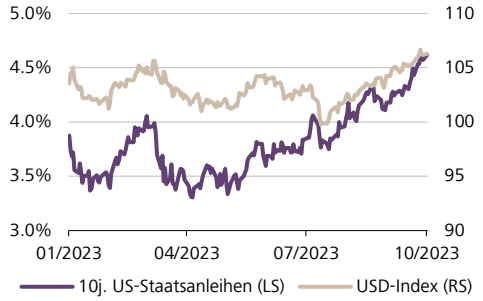
Marktkommentar

Der Streit um den US-Haushalt ist aufgeschoben, aber nicht aufgehoben. Zusätzlich belasten die Zinssorgen der Anleger die Stimmung an den Aktienmärkten. Die Traditionsmarke Sandoz legt derweil ein schwaches Börsendebüt hin.

CHART DER WOCHE

Steigende Zinsen befeuern US-Dollar

Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen vs. Kursentwicklung des US-Dollar-Index



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Zinsen sind der Preis einer Währung. Das zeigt sich dieser Tage einmal mehr in den USA. Infolge der «hawkishen» Tonalität der Notenbank Fed sowie der robusten Wirtschaft in Übersee rentieren 10-jährige US-Staatsanleihen mit rund 4.7% so viel wie letztmals im Jahr 2007. Die hohen Zinsen sind attraktiv für Anleger, weswegen Kapital in die USA fliesst. Entsprechend ging es auch für den Dollar-Index, der den Wert des «Greenback» gegenüber den Währungen der sechs wichtigsten Handelspartner der USA misst, stetig nach oben.

AUFGEFALLEN

Radikaler Stellenabbau

Die Spielfiguren von Playmobil tragen stets ein Lächeln im Gesicht. Im Zirndorfer Firmensitz dürfte aber niemandem zum Lachen zumute sein. Wegen der schwierigen Wirtschaftslage streicht der Mutterkonzern Brandstätter weltweit rund 700 Stellen – fast ein Fünftel der Gesamtbelegschaft.

AUF DER AGENDA

Startschuss für die Drittquartalszahlen

Nächste Woche rapportieren mit Bossard, Kuros und VAT die ersten Schweizer Unternehmen zum Geschäftslauf im dritten Quartal.

Ein schwacher Quartalsstart: Die vorübergehende Einigung im US-Haushaltsstreit wurde von den Finanzmärkten negativ aufgenommen, denn Mitte November droht abermals ein «Government Shutdown». Verschärfend kommt hinzu, dass die überraschende Absetzung von Kevin McCarthy, dem republikanischen Vorsitzenden des Repräsentantenhauses, die Verhandlungen mit dem Senat über einen endgültigen Haushalt erschwert. Infolgedessen steigt das Risiko einer neuerlichen Herabstufung der Kreditwürdigkeit der USA durch eine der Ratingagenturen. Zusätzlich belasteten zu Wochenstart die steigenden Anleiherenditen und die Zinsängste der Anleger die Stimmung an den Aktienmärkten. Sinkende Ölpreise und schwächer als erwartet ausgefallene US-Arbeitsmarktdaten dämpften die Zinssorgen jedoch in der zweiten Wochenhälfte etwas. Darüber hinaus bekräftigte die Chefin der Europäischen Zentralbank (EZB), Christine Lagarde, dass die Zinsen im Euroraum vorerst wohl nicht mehr angehoben werden. Am Freitagmorgen resultierte für den Swiss Market Index (SMI) ein Wochenminus von 1.65%. Unternehmensseitig präsentiert sich die Nachrichtenlage vor dem Start in die Berichtssaison zum dritten Quartal dünn. Der Backwarenhersteller Aryzta konnte im Ende Juli abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatz sowie Gewinn deutlich steigern. Die Restrukturierung sowie die Einführung von neuen Produkten zeigen Früchte. Der Reisedetailhändler Dufry möchte sich nach der Übernahme des Raststättenbetreibers Autogrill in «Avolta» umbenennen. Das letzte Wort haben aber die Aktionäre. Der Sanitärtechniker Geberit und der Laufschuhproduzent On haben im Rahmen ihrer Investorentage die Ziele für 2023 bestätigt.

Sandoz feiert Börsendebüt: Nach 27 Jahren als Generikatochter des Pharmariesen Novartis geht Sandoz seit diesem Mittwoch wieder eigene Wege. Die Aktie startete zu einem Kurs von 24 Franken, was einer Marktkapitalisierung von gut 11 Milliarden Franken entsprach – Analysten hatten den Börsenwert im Vorfeld auf 15 bis 20 Milliarden Franken taxiert. Im Verlauf des ersten Handelstags verlor der Titel zeitweise weiter an Boden. Grund war zum einen, dass alle Fonds, die nur den SMI abbilden, ihre Sandoz-Papiere kursunabhängig abstossen mussten. Zum anderen passt der Titel vielen Investoren wegen seiner Grösse, der eher geringen Marge oder des Geschäftsfeldes nicht ins Portfolio. Der Titel dürfte deshalb bis auf Weiteres volatil bleiben.

Schweizer Inflation zieht an: Die Konsumentenpreise in der Schweiz haben sich im September auf Jahressicht um 1.7% verteuert, nach 1.6% im Vormonat. Damit ist die Inflation erstmals seit Februar wieder gestiegen, allerdings weniger stark als von den Ökonomen erwartet. Die Kernrate, welche volatile Güter wie Nahrungsmittel und Energie ausschliesst, sank indes von 1.5% auf 1.3%. Wegen den Mietzinserhöhungen im Oktober erwarten wir zu Ende Jahr hin einen weiteren, temporären Teuerungsschub. Trotzdem dürfte die Schweizerische Nationalbank (SNB) die Zinsen nicht nochmals anheben, sondern längere Zeit auf dem aktuellen Niveau halten. Der geldpolitische Gegenwind für die Wirtschaft bleibt somit bestehen. Entsprechend lag der Einkaufsmanagerindex (PMI) für die Industrie im September mit 44.4 Zählern weiterhin klar unter der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Das schwierige Konjunkturumfeld spiegelt sich denn auch in der Zahl der Firmenpleiten. Der Gläubigerverband Creditreform prognostiziert für 2023 knapp 10'000 Konkursanmeldungen. Das sind etwa gleich viel wie im letzten Jahr, aber gut ein Viertel mehr als vor der Corona-Pandemie.

Chinas Immobilienkrise kennt keine Feiertage: Wegen der arbeitsfreien «Goldenen Woche» standen in China die Räder zuletzt weitgehend still. Dessen ungeachtet forderte die Immobilienkrise rund um Evergrande und Country Garden ihr nächstes Opfer. Der Immobilienentwickler China SCE konnte eine 61 Millionen Dollar schwere Zahlung für einen laufenden Kredit nicht leisten. In der Folge warnte das Unternehmen vor weiteren Zahlungsausfällen. Es prüft nun die Optionen für eine Umschuldung sämtlicher Verbindlichkeiten.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestratege

Herausgeber
Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet
raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen
Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung
Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot
Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung
Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse
Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.